

Studenten wohnen recht günstig

Hildesheim im
bundesweiten Vergleich

Von Thomas Wedig

Hildesheim. In Hildesheim lernen mittlerweile rund 12000 Studentinnen und Studenten, viele von ihnen leben zur Miete in einem Wohnheim oder einer WG – aber auch kleine Wohnungen mit bis zu 40 Quadratmetern sind bei Studierenden beliebt. Die bekommen sie in Hildesheim vergleichsweise günstig. Das hat eine Auswertung von Anzeigen aus 68 deutschen Hochschulstädten auf dem Immobilienportal Immowelt ergeben. Demnach sind in der Stadt der Uni und der HAWK für kleine Wohnungen rund 300 Euro Kaltmiete fällig – und damit 35 Prozent des Bafög-Höchstsatzes von 861 Euro, der Immowelt als Bezugsgröße dient. In Braunschweig liegen die Mietpreise im Durchschnitt auf demselben Niveau, in Hannover ist es schon teurer: durchschnittlich 370 Euro, das entspricht 43 Prozent des Bafög-Satzes und liegt über dessen Wohnpauschale von 325 Euro.

Allerdings würden Studentinnen und Studenten in München wohl glücklich über Mieten wie in der niedersächsischen Landeshauptstadt sein. Denn in der bayerischen Metropole zahlen sie für kleine Ein- bis Zwei-Zimmer-Wohnungen im Durchschnitt 780 Euro, das sind 91 Prozent des Bafög-Satzes, von dem dann kaum etwas übrig bleibt. Oder gar nichts, denn bei den genannten Durchschnittspreisen geht es ja jeweils um die Kaltmiete. Die Nebenkosten, die in den vergangenen Monaten drastisch gestiegen sind, kommen noch dazu.

Die Mieten fressen einen großen Teil des Bafög-Satzes auch in Stuttgart (63 Prozent), Frankfurt (60) und Berlin (58), weil die Studierenden dort auf dem Wohnungsmarkt besonders mit Berufspendlern konkurrieren. Am günstigsten sind die Kaltmieten in den Hochschulstädten der ostdeutschen Bundesländer, die immer beliebter werden. In Chemnitz machen sie nur durchschnittlich 22 Prozent des Bafög-Satzes aus, in Cottbus und Rostock 24, in Magdeburg 26, in Halle 27 und selbst in Dresden und Leipzig nur jeweils 31 Prozent, also noch weniger als im deutlich kleineren Hildesheim.